

Grüne fordern Rücktritt

Dienstwagen-Nutzung: Hombergs Bürgermeister Martin Wagner unter Beschuss

VON HEINZ ROHDE

HOMBERG. Die von der Homberger SPD erhobenen Vorwürfe gegen Bürgermeister Martin Wagner, er habe das Fahrtenbuch eines Dienstwagens manipuliert, lösten gestern teilweise heftige Reaktionen aus.

Die Forderung nach dem Rücktritt Wagners kommt von den Homberger Grünen. „Bürgermeister Martin Wagner ist scheinbar nicht mehr in der Lage, seine Amtsgeschäfte adäquat zu erledigen und sollte daraus die Konsequenzen ziehen“, meinte **Klaus Bölling**.

In seiner Erklärung an den Akteneinsicht-Ausschuss habe er dafür selbst die Begründung geliefert. Wie solle ein Bürgermeister, der die einfache Frage nach der Verwendung eines Dienstfahrzeugs nicht richtig verstehen und beantworten könne, die Ge-

schicke einer hoch verschuldeten Stadt führen, fragt Bölling. Der Verdacht der Urkundenfälschung wiege schwer und untergrabe jegliches Vertrauen in die Arbeit des Bürgermeisters. Wagner habe das



Klaus Bölling

Parlament und die Öffentlichkeit getäuscht, als er zunächst erklärt habe, der Stadtverordnete Matthias Walther sei mit dem Fahrzeug aus dem Urlaub geholt worden, das auch Wagner dienstlich wie privat nutzen dürfe.

Aufwand nicht gerechtfertigt

Der Aufwand, der betrieben worden sei, um den Kollegen Walther in Tirol abzuholen, sei nicht gerechtfertigt gewesen, meint auch der FDP-Fraktionsvorsitzende **Manfred Ripke**.

Das könne man so nicht machen. Die Rückhol-Aktion sei wohl völlig schief gelaufen. Die FDP sei darüber nicht informiert gewesen. Er wisse nicht, was sich Bürgermeister Wagner dabei gedacht habe.

Zu den Vorwürfen der Manipulation meint Ripke: „Es wäre ein starkes Stück, wenn da etwas dran wäre“, fügt aber auch hinzu, dass die Staatsanwaltschaft natürlich erst einmal ermitteln müsse. Allerdings: „Das Vertrauen ist ein wenig erschüttert.“

Die CDU-Fraktion wollte sich gestern noch nicht äußern. Er habe noch keine Gelegenheit gehabt, mit Bürgermeister Wagner zu sprechen, sagte CDU-Fraktionsvorsitzender **Joachim Pauli**.



Manfred Ripke

Hintergrund: Am 19. März war der CDU-Stadtverordnete Matthias Walther von einem städtischen Mitarbeiter aus dem Skiurlaub geholt worden, damit er an einer Parlaments-sitzung teilnehmen konnte, in der es auch um den Haushaltsplan ging.

Zunächst hatte es geheißen, für die Fahrt sei ein Auto genutzt worden, das Wagner sowohl dienstlich als auch privat – gegen eine Vergütung – fahren kann. In einem Akteneinsicht-Ausschuss hatte der Bürgermeister jedoch eingeräumt, dass die Fahrt mit einem anderen städtischen Auto erfolgte (wir berichten).

Am Fahrtenbuch dieses Wagens ist nach Einschätzung der SPD-Fraktion manipuliert worden. Sie wirft dem Bürgermeister Urkundenfälschung und Urkundenunterdrückung vor. Ein SPD-Stadtverordneter hat Anzeige erstattet.